

Richard Detje

# Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP)



WISSEN



Transfer  
wissentransfer.info

# Übersicht

Richard Detje  
Transatlantic Trade  
and Investment  
Partnership (TTIP)

Folie 2

- **Worum geht es bei TTIP?**
- **Die Versprechen**
- **Die Erfolgsbelege**
- **Auf dem Prüfstand:**
  - Demokratie
  - Produkt-/Umweltstandards, Verbraucherschutz, öffentliche Dienste
  - Arbeitnehmerrechte
  - Soziale Sicherung
  - Investitionsschutz
- **Nagelprobe: CETA**
- **Positionen der IG Metall**

**WISSEN**



**Transfer**  
wissentransfer.info

# Worum geht es bei TTIP?

- Beseitigung bestehender tarifärer und nicht-tarifärer Handelshemmnisse zwischen den USA und der EU
  - **Tarifäre Handelshemmnisse:** Zölle
  - **Nicht-tarifäre Handelshemmnisse,** z.B. unterschiedliche administrative Regelungen bei der Einfuhr, technische Standards, Normen, Regeln zur Produktqualität, Etikettierungspflichten oder gesetzliche Regelungen
- Einigung auf juristische Instrumente und Gremien, die regulatorische Hindernisse im Handel und Kapitalverkehr beseitigen, hier insbesondere **Investitionsschutzabkommen**
- Liberalisierung »auf dem höchsten Liberalisierungsniveau«

# Warum jetzt TTIP?

Richard Detje  
Transatlantic Trade  
and Investment  
Partnership (TTIP)

Folie 4

- Der eigentliche Ort von Verhandlungen über die Liberalisierung des Welthandels ist die WTO (World Trade Organization, gegründet 1995, Sitz in Genf)
- Scheitern der WTO-Runde in Doha am Widerstand vieler Staaten der »Dritten Welt« einschließlich der BRICS (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika). Hauptstreitpunkte: Landwirtschaft, Agrarpolitik
- Umgehung dieser (multilateralen) »Blockade« durch bilaterale Abkommen zwischen Ländern und Regionen wie Europa und USA
- Speerspitze gegen das dynamisch voranstürmende Rolle Chinas im Welthandel, Sicherung der hegemonialen Position der USA

**WISSEN**



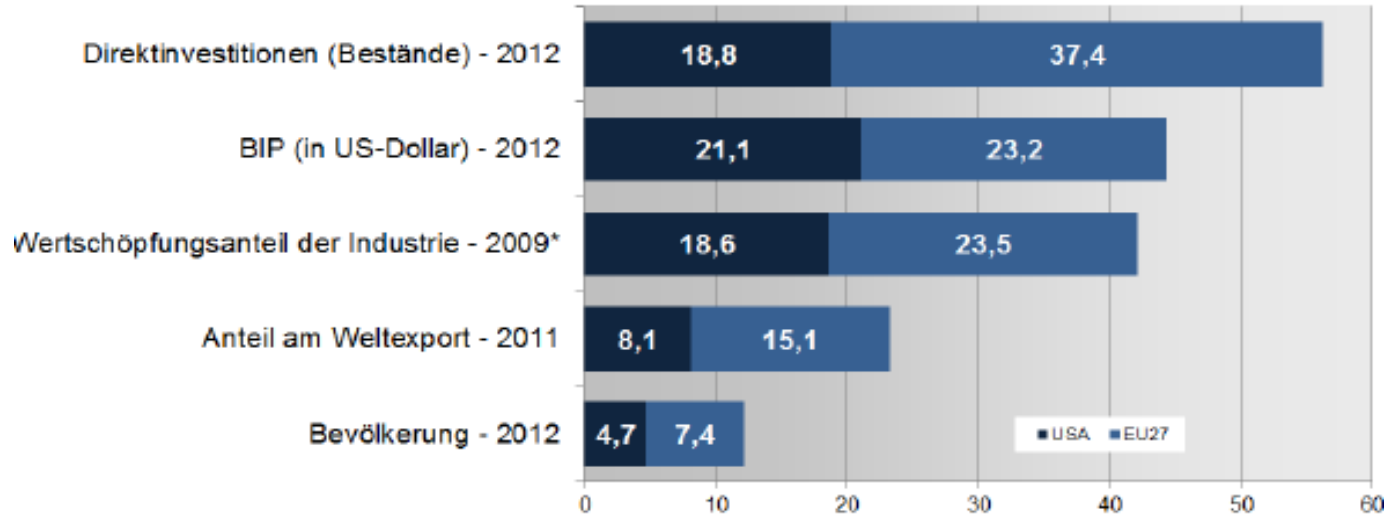
**Transfer**  
wissentransfer.info

# Global größter Wirtschaftsraum

Richard Detje  
Transatlantic Trade  
and Investment  
Partnership (TTIP)

Folie 5

## Relatives Gewicht der EU und der USA aus globaler Perspektive Anteile am Weltniveau in Prozent



\*= ohne Griechenland und Zypern, reale Werte 2005=100

Quelle: OECD, Weltbank, UNCTAD, WTO, Eurostat, eigene Berechnungen

Grafik: IG Metall FB Grundsatzfragen

**US-EU: 800 Millionen Konsumenten**

**2,7 Billionen US-Dollar Investitionen/Jahr**

**2 Milliarden US-Dollar Handelsvolumen/Tag**

**WISSEN**



**Transfer**  
wissentransfer.info

# Die Versprechen

Der weltweit größte Wirtschaftsraum erweitert economies of scale



höhere Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit gg. Asien/BRICS



weitere Kostensenkungen durch Abbau von Handelshemmnissen



Preise können sinken und damit die Kaufkraft steigen



Beschäftigung und Wohlstand wachsen

Zum Beispiel die Versprechen der EU-Kommission

(»About TTIP – Questions and Answers«):

»...eine alle Sektoren abdeckende Vereinbarung hätte überwältigende positive Effekte, würde den Handel beleben, wirtschaftliches Wachstum und Beschäftigung auf beiden Seiten des Atlantik vorantreiben... TTIP wäre das denkbar kostengünstigste Konjunkturpaket.«

# Erfolgsbeleg 1

- Untersuchung des Centre for Economic Policy Research (CEPR, 2013, auf diese Untersuchung beruft sich die EU-Kommission) über langfristige Wachstumseffekte durch:
  - Beseitigung nahezu aller Zollschränken
  - Beseitigung von 25% der nicht-tarifären und 50% der tarifären Beschränkungen
  - Beseitigung von 50% der nicht-tarifären Beschränkungen im öffentlichen Beschaffungswesen
- Effekte im Zeitraum von 2017-2027
  - EU-BIP: +0,48% Wachstum zusätzlich
  - USA-BIP: + 0,39% Wachstum zusätzlich
  - pro Jahr: + 0,048 bzw. 0,039% Wachstumsbelegung – statistisch = Null
  - Die Studie enthält keine Aussagen zur Beschäftigungsentwicklung

# Erfolgsbeleg 2

- Ifo-Studie (für BMWi) und ifo-Bertelsmann Untersuchung (2013)  
Annahmen:
  - weitgehende Abschaffung aller nicht-tarifären Handelshemmnisse
  - Zunahme des transatlantischen Handels gemäß anderer Freihandelszonen (NAFTA)
- Zeitraum 10 bis 20 Jahre
- Ergebnisse
  - EU-BIP: +1,6% / USA-BIP: +2,2%
  - pro Jahr wäre das ein Zuwachs um 0,1-0,2%
  - Anstieg der Beschäftigung um 180.000
  - entspricht: 0,4% aller Erwerbstätigen
  - pro Jahr: +0,03% aller Erwerbstätigen

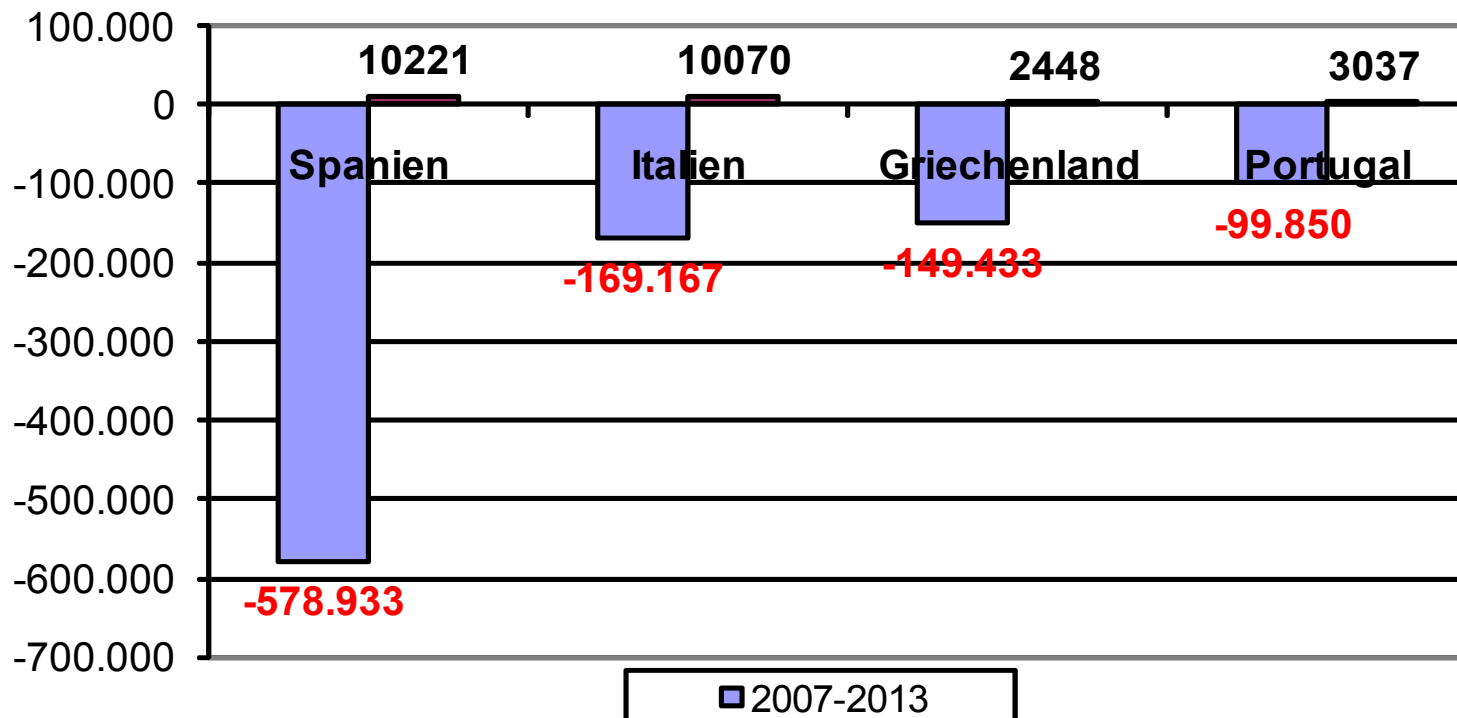


# Mehr Beschäftigung in Europa?

Richard Detje  
Transatlantic Trade  
and Investment  
Partnership (TTIP)

Folie 9

ifo: rechnerischer Beschäftigungserfolg durch TTIP  
(pro Jahr)



WISSEN



Transfer  
wissentransfer.info

# Zwischenfazit: Wachstum und Beschäftigung

Richard Detje  
Transatlantic Trade  
and Investment  
Partnership (TTIP)

Folie 10



WISSEN



Transfer  
wissentransfer.info

# Auf dem Prüfstand: Demokratie

Richard Detje  
Transatlantic Trade  
and Investment  
Partnership (TTIP)

Folie 11



- Vage Informationen über die Verhandlungen und Inhalte; konkrete Inhalte und Dokumente sind Geheimsache
- Starker Einbeziehung der Lobbygruppen der Wirtschaft, weitgehender Ausschluss der Bürgerinnen und Bürger, Gewerkschaften, NGOs: zwischen Januar 2012 bis April 2013 sind bei 119 der insgesamt 130 Verhandlungssitzungen ausschließlich Vertreter von Unternehmen und Finanzinstituten angehört worden.
- Seit der öffentlichen Kritik: tatsächlich stärkere Einbeziehung der Öffentlichkeit oder Transparenz als PR-Image-Maßnahme?

WISSEN



Transfer  
wissentransfer.info

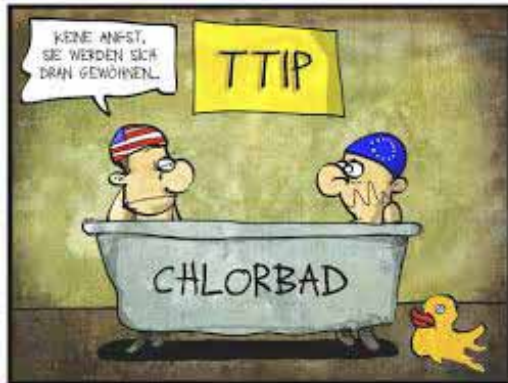
# Auf dem Prüfstand:

## Produkt- und Verfahrenszulassung:

In der EU müssen Unternehmen *vor* der Zulassung von Produkten und Verfahren deren Unschädlichkeit nachweisen. In den USA kann die Behörde erst im Nachhinein einschreiten und muss ihrerseits Schädlichkeit nachweisen.

## Verbraucherschutz:

Standards sollen harmonisiert werden, z.B. bei Nahrungsmitteln. Gefahr: Hormonfleisch und Chlorhühner künftig auch hierzulande?



## Regulierung der Banken- und Finanzmärkte:

Gefahr, dass Regulierungsfortschritte in den USA unter Beschuss geraten.

## Öffentliche Aufträge:

Erwartung von EU-Unternehmen, dass US-Regelungen, wonach öffentliche Aufträge bevorzugt an nationale und lokale Anbieter vergeben werden, kippen

# Auf dem Prüfstand: Arbeitnehmerrechte

Richard Detje  
Transatlantic Trade  
and Investment  
Partnership (TTIP)

Folie 13

## Arbeitnehmerrechte:

- Ansatz gegenseitige Anerkennung von Standards birgt Gefahr, dass die niedrigen Standards erlaubt bleiben
- Gefahr, dass Optionen für einen zukünftigen Ausbau der AN-Rechte verbaut werden.
- Gefahr, dass Auflagen (z.B. für tarifgerechte Bezahlung) bei öffentlichen Auftragsvergaben unter die Räder kommen



WISSEN



Transfer  
wissentransfer.info

# Auf dem Prüfstand: soziale Sicherungssysteme

- **Ausschlussklausel für bestimmte öffentliche Dienstleistungen**, ... die in „hoheitlicher Gewalt“ und die „weder zu kommerziellen Zwecken noch im Wettbewerb mit einem oder mehreren Dienstleistungserbringern“ erbracht werden.
- Unklarheit, ob soziale Sicherungssysteme hierunter fallen
- Droht verstärkter Wettbewerb bei sozialen Sicherungssystemen?
- Gefahr, dass bei Angleichung deutscher und us-amerikanischer Standards die hiesigen höheren Sozialstandards sowie Regelungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes geschliffen werden bzw. Optionen für einen künftiger Ausbau verstellt werden.

**STOP TTIP**



**Keep our NHS public**

**WE HAVE TO STOP THE**

**US-EU Trans-Atlantic Trade & Investment Partnership**

# Auf dem Prüfstand: Investitionsschutz

- Investitionsschutzabkommen regeln völkerrechtlich verbindliche Standards zur Behandlung ausländischer Investitionen  
Ursprünglich geschaffenes Instrument als Schutz in Staaten ohne stabiles Rechtssystem.
- Allgemeines Ziel: Schutz der Investoren vor entschädigungsloser Enteignung  
Konkretisierte Ziele TTIP:  
Erwartete Gewinne werden als reales Eigentum angesehen und können bei Nicht-Realisierung als Enteignung mit Entschädigungsanspruch bewertet werden
- **Investor-Staat-Streitbeilegungsverfahren (ISDS):**
  - Klagerecht des Investors gegen Staat vor einem Schiedsgericht
  - Schiedsgericht ist nicht-staatlich, Verfahren durch private Wirtschaftsanwälte
  - Allein potenzielle Klagedrohung schüchtert vor »marktbeschränkenden« Gesetzen ein
  - Verhandlungen sind geheim
  - kein innerstaatlichen Rechtsweg, keine Berufung möglich
  - Urteile werden mit international durchsetzbaren Sanktionen gefällt

# Schiedsgericht

»Auch bei Schiedsgerichtsverfahren gibt es Kläger und Beklagte und ihre Anwälte. Es treten Zeugen auf und Sachverständige. Natürlich gibt es auch Richter, es sind immer drei. Aber da beginnen bereits die Unterschiede.

Die Richter arbeiten nicht fest am Schiedsgericht, sie sind keine Beamten, nicht einmal Angestellte. Es sind juristische Fachleute aus vielen verschiedenen Ländern. Sie werden von den Streitparteien für das jeweilige Verfahren berufen und kommen zur Verhandlung in einem der Räume des Schiedsgerichts zusammen. Es gibt keine Zuschauerbänke, denn die Verhandlungen finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, das ist der zweite Unterschied. (...)

Gegen ein Urteil kann man keine Rechtsmittel vor einer höheren Instanz einlegen, keine Berufung, keine Revision. Das ist der dritte Unterschied.

Grundlage dieser Gerichtsverfahren sind so genannte Investitionsschutzabkommen... In diesen Verträgen verpflichten sich die Regierungen, die Urteilssprüche des Schiedsgerichts anzuerkennen.«

(aus: DIE ZEIT, 10/2014)



# Beispiele: Klagen

- Klage von **Vattenfall gegen** verschärfte Umweltschutzauflagen der Stadt **Hamburg**; Streitwert: 1,4 Mrd. Euro; Einigung durch Vergleich = Lockerung der Auflagen (2009)
- Klage von **Vattenfall** vor dem Internationalen Schiedsgericht für Investitionsstreitigkeiten (ICSID) in Washington **gegen die Bundesrepublik** wegen Atomausstieg; Streitwert 4,7 Mrd. Euro (2014, anhängig)
- Klage von **Vattenfall, RWE und E.on vor Bundesverfassungsgericht** wegen Atomausstieg: »Fachleute halten den Ausgang dieses Verfahrens für offen. Sollten die Verfassungsrichter den drei Konzernen grundsätzlich Recht geben, wollen diese auf Schadensersatz klagen – Insidern zufolge planten sie ursprünglich mit Forderungen in Höhe von insgesamt 15 bis 20 Milliarden Euro.« (SPIEGEL online, 15.10.2014)
- Der chinesische Lebensversicherer **Ping An** klagt »**gegen das Königreich Belgien** auf Zahlung von 1,8 Milliarden Euro. Die belgische Regierung hatte während der Finanzkrise eine Bank mit Steuermilliarden vor der Pleite gerettet. Ping An war an der Bank beteiligt.
- Der Tabakkonzern **Philip Morris** klagt **gegen Australien** auf Zahlung einer noch nicht exakt bezifferten Summe von mehreren Milliarden Dollar. Die australische Regierung hatte angeordnet, dass Zigaretten nur noch in neutralen Packungen ohne Markenlogo verkauft werden dürfen.
- Der Bergbaukonzern **Lone Pine** klagt **gegen Kanada** wegen des Fracking-Moratoriums in Quebec auf Schadensersatz in Höhe von 250 Millionen Dollar. Zwar ist Lone Pine ein kanadisches Unternehmen, und das Schiedsgericht steht nur ausländischen Investoren offen. Aber Lone Pine hat die Klage über seine amerikanische Niederlassung eingereicht.«  
(aus: DIE ZEIT, 10/2014)

# Zwischenfazit

Richard Detje  
Transatlantic Trade  
and Investment  
Partnership (TTIP)

Folie 18



WISSEN



Transfer  
wissentransfer.info

# Beispiel: CETA

## Comprehensive Economic and Trade Agreement

EU-Kanada: Beginn der Verhandlungen: Mai 2009; Abschluss: August 2014,  
zur Zeit im Stadium der Prüfung

- Abbau fast aller Zölle (z.B. vollständiger Abbau bei Landwirtschaft, Automobil) sowie Verringerung nicht-tarifärer Handelshemmnisse (Angleichung, gegenseitige Anerkennung von Normen und Vorschriften) – verstärkter Wettbewerbsdruck, Abbau von Standards?
- Zugang europäischer Unternehmen zu öffentlicher Auftragsvergabe in Kanada – Verdrängung lokaler kanadischer Unternehmen?
- Liberalisierung von Dienstleistungen - „lock-in“- oder „ratchet“-Klauseln, mit denen sich EU und Kanada verpflichten, bisher durchgeführte Deregulierungen/Privatisierungen beizubehalten – Ewigkeitsklausel für Privatisierung?
- Investitionsschutzregeln, inklusive Investor-Staat-Schiedsverfahren (Investor-state-dispute-settlement, ISDS) – Einfallstor für Briefkastenfirmen?



# Beispiel TISA

## Trade In Services Agreement

Beginn der Verhandlungen: Februar 2012; voraussichtliches Ende: 2015

- Beteiligt sind 50 Staaten (EU, USA, Kanada, Japan, Australien usw., demnächst Brasilien und China)
- Erfasst werden mehr als 70% des Welthandels mit Dienstleistungen
- Ziel: »fortschreitende Liberalisierung« der Dienstleistungen – von Bildung über Gesundheit bis zur Energie- und Wasserversorgung – deckt die gesamte öffentliche Daseinsvorsorge ab
- Stillhalteklausele: einmal in den Privatsektor entlassene Dienstleistungen können später nicht wieder in öffentliche Regie übernommen werden
- Art. XVI von TISA: Verbot des Fortbestands öffentlicher »Monopole«: von der Bildung bis zu kommunalen Wasserwerken
- Beispiel: Wenn eine ausländische Privatschule oder Universität in einem Land eine Niederlassung gründet, muss der Staat diese in gleicher Höhe (mit)finanzieren wie die öffentlichen Bildungseinrichtungen

# Positionen der IG Metall

- Freihandelsabkommen dürfen weder Arbeitnehmer. Noch Verbraucherschutz, Sozial- und Umweltstandards gefährden
- Jede Art von Investitionsschutzabkommen wird abgelehnt
- Alle ILO-Kernarbeitsnormen müssen von der US-Seite unterzeichnet werden
- Wird auch nur einer dieser Punkte nicht erfüllt, bleibt es beim »Nein« der IG Metall zu TTIP
- Die IG Metall erwartet, dass die Bundesregierung den aktuellen Entwurf zu CETA ablehnt und dies auch auf EU-Ebene durchsetzt. Denn CETA enthält einen Investitionsschutz. Damit ist die rote Linie überschritten.

## Zur Lektüre empfohlen

Richard Detje  
Transatlantic Trade  
and Investment  
Partnership (TTIP)

Folie 22



128 Seiten | 9.00 Euro

ISBN 978-3-89965-592-6

Details, Inhaltsverzeichnis und Leseprobe:

[www.vsa-verlag.de/nc/buecher/detail/artikel/die-freihandelsfalle/](http://www.vsa-verlag.de/nc/buecher/detail/artikel/die-freihandelsfalle/)

WISSEN



Transfer  
wissentransfer.info